

C u r r e n d a.

Venerabili Clero Diocesano, Salutem in Domino.

975.

Quæ Excelsum C. R. Ministerium publici thesauri respectu vidimationis quietantiarum viduarum et orphanorum militarium disponenda adinvenit, ea medio copiæ subannexi $\frac{1}{2}$. Alti decreti Gubernialis dtto 23. Aprilis a. c. N. 15295 Venerabili Clero nostro pro notitia et observatione hisce publicamus.

15295.

Das hohe k. k. Finanz=Ministerium hat im Einvernehmen mit dem hohen Kriegsministerium mit Beziehung auf das Dekret der bestandenen allgemeinen Hofkammer vom 17. April 1834 Z. 15457 / 844 die in der Beilage B. Absatz 3. lit. C. vorkommende Bestimmung, daß die Quittungen der Militär=Wittwen und Waisen über ihre aus dem Staatsschatze zu beziehenden Versorgungsgegenstände von Seite der Militärbehörden zu bestätigen sind, dahin abgeändert, daß von nun an die den Quittungen beizuführende Bestätigung sich nur auf jene des Pfarrers und Hausbesizers über das Fortleben der mit Verarialbezügen theilhaften Partheien, so wie über das Fortbestehen des Wittwenstandes bei Wittwen und über die Nichtversorgung bei Waisen zu beschränken habe, wodurch die Militär=Wittwen und Waisen rücksichtlich der Bestätigung ihrer Gebührquittungen mit den Civil=Partheien gleichgestellt werden. Zugleich wurde die hohe Weisung ertheilt, den Pfarr=Vorstehern den §. 8. der Beilage C. des erwähnten Hofkammer=Decrets in Erinnerung zu bringen, wornach nicht nur jeder Todesfall einer mit einem Verarialbezüge theilhaften Militär=Parthei, sondern auch jede Trauung einer Wittwe oder einer weiblichen Waise unverzüglich der politischen Behörde anzuzeigen ist, welche letzte die betreffende Militärbehörde hievon zu verständigen hat.

Hievon wird das Consistorium in Folge Erlaßes des hohen Finanz=Ministeriums vom 6. April d. J. Z. 34711 und mit Hinweisung auf die Gubernial=Verordnung vom 22. Juli 1834 Z. 44412 zur Darnachachtung und weiteren Veranlassung an die unterstehenden Pfarrer in die Kenntniß gesetzt.

Lemberg am 23. April 1852.

Premislae die 15. Maji 1852.

994.

Circulare Excelsi C. R. Gubernii dtto 24. Aprilis 1852 N. 15563, quibus horis diebus Dominicis et festis herba et pulvis Nicotianus vendi non possit. Venerabili Clero Nostro tanquam appendicem ad hujates Currendas dtto 21. Julii 1849 N. 1348 et 29 Martii 1851 N. 590 in subnexa copia pro notitia et directione intimatur.

N. 15563. Das hohe Finanz=Ministerium hat einverständlich mit dem hohen Ministerium des Innern die unterm 19. Juni 1849 Z. 13321 erlassene und mittelst Gubernial=Verordnung vom 4. Juli desselben Jahres Z. 37214 bekannt gegebene Normalvorschrift dahin abgeändert, daß in Zukunft auf dem Lande der Verschleiß des Tabacks an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der sechs größten Feiertage, an welchen derselbe fortan gänzlich zu unterbleiben hat, nur während der Zeit des ortsüblichen Haupt=Gottestdienstes nicht Statt finden darf.

Für die Hauptstädte bleibt die obige Anordnung vom 19. Juni 1849 unverändert in Wirksamkeit. Wovon das hochwürdige Consistorium in Folge Erlaßes des hohen Ministeriums des Innern vom 15. I. N. Z. 9059 zur Darnachachtung und Verständigung der Seelforger in Kenntniß gesetzt wird.

Lemberg am 24. April 1852.

Premislae die 16. Maji 1852.

1037.

Circulare Inelytæ C. R. Directionis provincialis reddituum cameralium in negotio tributi successorio æquivalentis Venerabili Clero Nostro in subsequenti Copia pro notitia intimatur:

17498. In Absicht auf die Bemessung und Einhebung des Gebühren=Æquivalentes für den Besitz unbeweglicher, eine Rente gewährender Güter, welche Gemeinden, Kirchen, Stiftungen und Benefizien zu entrichten haben, hat das hohe k. k. Finanz=Ministerium mit dem Erlaße vom 30. März 1852 Z. 11213 zur Wissenschaft und Darnachachtung Folgendes bedeutet.

a.) Welche Sachen als unbeweglich anzusehen sind, bestimmen die bürgerlichen und politischen Gesetze. Hiernach sind auf Realitäten sichergestellte Forderungen als unbewegliche Sachen nicht anzusehen. Gewerbe können nur dann als Bestandtheile unbeweglicher Sachen betrachtet werden, wenn sie auf einer solchen Sache haften (radizirt sind), und wo öffentliche Bücher über den Besitz und das Eigenthum unbeweglicher Sachen bestehen, in denselben eingetragen sind, oder aber nach den Landesgesetzen mit dem Besitze einer unbeweglichen Sache verbunden sind, z. B. das Recht zur Bier- und Branntwein=Erzeugung; Gewerbsrechte, welche keinen Bestandtheil eines unbeweglichen Besitzstandes bilden, oder aber Gemeindegliedern nur im Grunde ihres dem Gebühren=Æquivalente nicht unterliegenden Besitzes zustehen, sind kein Gegenstand des Gebühren=Æquivalentes. Grunddienstbarkeiten können gleichfalls nicht als für sich bestehende unbewegliche Sachen angesehen werden, sondern müssen, da sie den Werth der herrschenden Sache erhöhen, jener der Dienenden aber vermindern, bei der Werthbestimmung der Sache berücksichtigt werden.

b.) Die Entschädigungen für die Entlastung des Grund und Bodens, sie mögen als Forderung oder als Schuldigkeit haften, haben bei der Werthbestimmung der unbeweglichen Sache unberücksichtigt zu bleiben.

c.) Auch persönlichen Gründen sind nach der Tarif=Post N. 75. lit. a. des Gesetzes vom 9. Februar 1850 vom Gebühren=Æquivalente jene unbewegliche Sachen befreit, welche dem Staatsschatze dotirten Fonds und Anstalten gehören, wenn nicht die Verpflichtung zur Entrichtung des Æquivalentes eine dritte Person, wegen des ihr eingeräumten Fruchtgenusses oder Gebrauchsrechtes trifft.

d.) Das Gebühren=Æquivalent von dem Besitze unbeweglicher, eine Rente gewährender Güter ist ohne Unterschied der rechtlichen Eigenschaft des Besitzes, derselbe mag auf einem vollständigen oder unvollständigen Eigenthume, oder auf dem Rechte des Fruchtgenusses oder Gebrauches beruhen, zu entrichten. Auch der Umstand, daß der Gebührenpflichtige den Gebrauch oder den Fruchtgenuß des Gegenstandes an eine dritte Person überlassen hat, enthebt ihn nicht von der Verpflichtung zur Entrichtung des Gebühren=Æquivalentes. Alle jene unbeweglichen Sachen, welche der Grund- und Häusersteuer unterliegen, sind als solche anzusehen, welche eine Rente gewähren. In gegenständlicher Beziehung sind daher vom Gebühren=Æquivalente nur jene Ausnahmen zulässig, welche bezüglich dieser Steuerarten statt finden.

e.) Das Gebühren=Æquivalent gehört zu den indirecten Steuern und übt daher auf das Ausmaß der Congrua keinen Einfluß.

f) Hinsichtlich der Bewilligung von Raten zur Einzahlung der rückständigen Aequivalents = Gebühren hat Finanz = Landes = Direction bei vorkommenden Gesuchen nach dem eigenen Wirkungskreise mit Hinblick auf die Bestimmung des hohen Finanz = Ministerial = Erlaßes vom 31. Juli 1850 Z. 20308 / 1307, und hierortige Verordnung vom 1850 Zahl 11172, das Amt zu handeln.

g) Bei Intercallarien ist das Gebühren = Aequivalent ohne Unterbrechung fort zu entrichten, wenn gleich Interkalar = Einkünfte einer nach Tarif = Post 75 befreiten Person zukommen haben.

h) Ueber den Amtsvorgang hinsichtlich der Bemessung des Gebühren = Aequivalents, dann über die Folgen unterlassenen Einbekennung der dem Gebühren = Aequivalente unterliegenden Güter wird sich auf die hierortige Verordnung vom 24. April 1852 Z. 17497 bekannt gegebenen h. Finanz = Ministerial = Erlaß vom 30. März 1852 Z. 41605 bezogen.

Lemberg am 27. April 1852.

Premislae die 23. Maji 1852.

N. 1038. Circulare Inclytæ C. R. Provincialis Directionis proventuum cameralium intuitu tributi successorio æquivalenti Venerabili Clero Nostro in subsequenti copia pro notitia intimamus.

Bliższe objaśnienie Rozporządzenia pod N. 1037 u-mieszczono.
N. 17499. Verordnung der k. k. galizischen Finanz = Landes = Direktion an sämtliche k. k. Kameral = Verwaltungen und Steuerämter. Ausmittlung des Werthes der dem Gebühren = Aequivalente unterliegenden unbeweglichen Sachen. Die beiliegende Abschrift eines Erlaßes der hohen k. Finanz = Landes = Direktion in Prag vom 31. März 1852 Z. 14004, wird im Anschlusse zur Wissenchaft und Darnachachtung mitgetheilt.

Es werden sonach der k. k. Finanz = Landes = Direktion die Beilagen dieser Berichte zur weiteren Verfügung gestellt, und derselben bemerkt, daß allerdings nur der zwanzigfache Reinertrag nicht aber dieser und der einjährige Reinertrag den Werth der Sache darstellt, von welchem die Gebühr zu bemessen kommt.

Zugleich wird über die am Schlusse des erstgenannten Berichtes enthaltene Bemerkung wegen näherer Bestimmung bei Ausmittlung des Werthes der dem Gebühren = Aequivalente unterliegenden, auf der Grundlage des reinen Ertrages der Realitäten zu berücksichtigenden Auslagen bedeutet, daß bei Berechnung des Reinertrages und rücksichtlich bei der Bestimmung der Sache, nur die im §. 56. des Gebührengesetzes gedachten Kosten, worunter die Passiven nicht berücksichtigt werden können.

Lemberg am 27. April 1852.

Premislae die 23. Maji 1852.

N. 1098. Quæ intuitu subditorum Suxæ C. R. Majestatis ex aliis provinciis imperii Austriaci in regno Lombardico Veneto matrimonium ineuntibus disposita sint, subsequens Copia Alti decreti Excelsi C. R. Ministerii pro interioribus status negotiis dd. 4. Maji 1852 emanata, quam pro notitia et observatione præsentibus publicamus, Venerabili Clero Nostro Diocesanum edocebit.

Rozporządzenie ty-czące się małżeństw w lombardzko-wenecyjskim królestwie przez osoby krajowe innych zawiązać się mających.
Abschrift einer Verordnung des k. k. Ministeriums des Innern an die Herrn Statthalter des lombardisch = venetianischen Königreichs dtto. 4. Maj 1852.

Es sind bereits mehrfach Klagen vorgekommen, daß im lombardisch venezianischen Königreiche Angehörige von Gemeinden anderer Kronländer der österr. Monarchie ohne Rücksicht auf die in diesen Kronländern bestehenden Gesetze welche für gewisse Klassen von Personen den politischen Konsens zur Eingehung der Ehe verschreiben, getraut werden.

Das Ministerium des Innern findet daher zu bestimmen, daß zum Behufe der Verhehlung im lombardisch = venetianischen Königreiche der Bräutigam, welcher einer Gemeinde eines der übrigen Kronländer angehört, und seine bisherige Ehelichkeit beibehält, entweder den von der politischen Behörde seiner Heimathgemeinde ausgestellten oder doch bestellten Ehekonsens oder das von dieser Behörde ausgefertigte ämtliche Zeugniß, daß er eines politischen Ehekonsenses nicht bedürftig, beizubringen habe, wornach, falls sonst kein gesetzliches Ehehinderniß eintritt, die Trauung ohne Anstand zu finden hat. Diese Anordnung ist den betreffenden politischen und geistlichen Behörden im Lande zur Darnachachtung bekannt zu geben.

Premislae die 2. Junii 1852.

N. 1263. Excelsa C. R. Directio proventuum provincial. cameralium sub 13. Junii a. c. ad N. 316 F. P. sequentia Nobis aperit.

Rozporządzenie, ty-czące się obligacyi.
Es ist zur Kenntniß des hohen Finanz Ministeriums gekommen, daß die in Uebereinstimmung mit den Ministerial = Anordnungen des Innern und des Cultus und Unterrichts getroffene Anordnung wegen Vereinfachung und Förderung des Geschäftsganges beim Ankaufe, bei der Veräußerung, und bei der Umschreibung von Obligationen öffentlicher Fonde und Anstalten, wornach die baren Geldebeträge und Obligationen nur von jenen Fonden zc. welche in der Verrechnung der Landeshauptkasse II. Abtheilung stehen durch die letztere, sonst aber unmittelbar an die betreffenden Staatsklassen einzulösen sind, nicht beobachtet wird, sondern daß die Landeshauptkassen, so wie früher von allen Fonden zc. ohne Unterscheidung somit auch von solchen, die nicht in ihrer Verrechnung stehen, Geldebeträge zum Obligationen = Ankaufe und Obligationen = Veräußerung übernehmen, und in Verrechnung bringen, was der beabsichtigten Vereinfachung geradezu entgegensteht.

Das hohe Finanz = Ministerium hat daher unterm 19. Mai 1852 Z. 7094 F. M. zur Aufrechthaltung der erwähnten Anordnung die Landeshauptkasse anzuweisen verordnet, daß sie nur von solchen Fonden, die, wie der Religions = Dien = Normalschul = Findel = Gebär = Irrenfond zc. in ihrer Verrechnung stehen, Gelder oder Obligationen zur Vermittelung der gedachten Geschäfte übernehmen dagegen die in dieser Beziehung gestellten Aufforderungen jener Anstalten, die in ihrer Verrechnung stehen, wie der Kirchen, Konvente, Stiftungen und Spitäler, mit Beziehung auf die Erlaße des Ministeriums des Innern vom 4. Februar v. J. Z. 1759 / 36 und des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 30. Jänner v. J. Z. 737 / 120 zu rückweise. In Gemäßheit des Erlaßes des hohen Ministeriums des Innern vom 4. Jänner v. J. Z. 13184 / 739 wird hievon das hochwürdige Ordinariat bezüglich auf die Gubernial = Erlaße vom 11. und 14. Februar 1851 Z. 5908 und 6305 zur Wissenchaft und weiteren Veranlassung in die Kenntniß gesetzt.

Lemberg am 13. Juni 1852.

Quæ Venerabili Clero Nostro relate ad hujates cursorias dd. 27. Februarii 1851 N. 364 et 365 pro notitia et observatione communicamus.

Premislae die 27. Junii 1852.

N. 1336. Ab Alto c. r. Gubernio sub 19. Junii a. c. N. N. 24800 provocati, quatenus pro miseris incolis oppidorum Hungaricorum: Maad, Stropko et Göncz igne devastatorum collectas instituamus, ad Venerabilem Clero Nostro Diocesanum verba facere statuimus, ut parochianos suos Verbo exemploque ad sublevandos dictos miseros extorquere non intermittat. Collectæ fors quotæ ad respectiva C. R. Officia Circularia comportentur.

Premislae die 30. Junii 1852.

1410. Satisfacientes requisitioni Inclyti C. R. Officii Circularis Premisliensis dd. 30. Junii a. c. N. 1788 Copiam litterarum Excelsæ C. R. Commissionis Cracoviensis pro emensuranda indemnisatione decimarum constitutæ d. l. 25. Januarii a. c. N. 107 ad Inclytum C. R. Præsidium Officii Circularis Premisliensis directarum Venerabili Clero Nostro pro notitia communicamus, quarum obloquentia est sequens:

Hochwohlgeborner Herr!

Das hohe k. k. Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 13. d. M. J. 26842/3397 zu bestimmen gefunden, daß: a). wenn Jemand jure parochiali entgeltlich gegen bestimmte an die Kirche oder an geistliche Personen abzustattende Leistungen bleibend besitz, diesem für den Zehent oder die Zehent-Reluition und der Kirche oder den geistlichen Personen für die ihnen gebührenden Siebigkeiten die billige Entschädigung nach den Bestimmungen der hohen Ministerial-Verordnung vom 4. Oktober 1850 J. 18053 über die Durchführung der Grundentlastung in Galizien zu berechnen ist, daß aber b). in dem Falle, als dieses Verhältniß nur zeitlich besteht, dasselbe als aufgelöst zu betrachten, und bloß die Entschädigung für den Zehent oder die bleibende Zehent-Reluition zu Gunsten der Kirche oder der geistlichen Personen zu ermitteln sei.

Ich gebe mir die Ehre Euer Hochwohlgeborner von dieser hohen Weisung mit dem Ersuchen um die Veranlassung in die Kenntniß zu setzen, daß solche denjenigen, die zum Bezug von pfarrlichen Zehent oder einer Reluition dafür berechtigt sind, bekannt gegeben werde.

Krakau den 25. Jänner 1852.

Premisliæ die 16. Julii 1852.

Excelsum C. R. Gubernium sub 24. Junii 1852 ad N. 25676 sequentia Consistorio intimavit:

Die k. k. Landesstelle hat im Einverständniß mit der k. k. Finanz-Landes-Direktion aus Anlaß einer vorgekommenen Anfrage beschlossen, daß die Patronats-Mitfertigung der Entschädigungsanmeldungen für die aufgehobenen Urbarial- und Zehentleistungen bei erzbischöflichen und bischöflichen, dann Kapitulargütern, ferner bei jenen mit dem Patronatsrechte verbundenen Gütern, welche im Besitze von Juden sich befinden von den betreffenden Kreisvorstehern zu geschehen habe.

Wovon das k. Kreisamt zur Verständigung der betreffenden Besitzer geistlichen Pfründen auf jenen mit dem Patronatsrechte verbundenen Gütern, welche sich im Besitze von Juden befinden, mit dem Bemerkten in die Kenntniß gesetzt wird, daß die Besitzer der erzbischöflichen, bischöflichen und Kapitulargüter, von der vorstehenden Anordnung durch die betreffenden Konsistorien verständiget werden.

Lemberg am 24. Juni 1852.

Quæ Venerabili Clero Diocesano pro notitia et directione hisce intimamus.

Premisliæ die 16. Julii 1852.

Excelsum c. r. Gubernium dtto 25. Junii a. c. N. 25821 communicavit sequentia:

Laut einer von Seiner k. k. Hoheit dem Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht, Civil- und Militär-Gouverner in Ungarn erhaltenen Mittheilung, sind am 11. April l. J. in der betriebsamen Ortschaft Málé im Gömörer-Komitate 83 Häuser, 79 Stallungen, 53 Scheuern, 23 Stück Horn- und 24 Stück Borstenvieh, ein Raub der Flamme geworden.

Indem nun zu Gunsten der so hart betroffenen Einwohner der erwähnten Gemeinde von Seite der ungarischen Statthaltereie eine Sammlung milder Beiträge im Bereiche jenes Kronlandes bereits eingeleitet wurde, hat das hohe k. k. Ministerium des Inneren am 19. d. M. J. 14375 auch eine ähnliche Sammlung in Galizien, im Krakauer-Gebiethe und in der Bukowina angeordnet.

Quæ ad notitiam Venerabilis Cleri Diocesani cum eo deducuntur, ut provocatos etiam ab Officiis circularibus parochianos ad collectas faciendas permoveant.

Premisliæ die 24. Julii 1852.

Intimato Excelsi C. R. Gubernii dtto 7. Augusti a. c. N. 26396 Consistorio sequentia significantur:

Das hohe Handels-Ministerium hat über Antrag des Guberniums mit Dekrete vom 22. Juni l. J. 2389 angeordnet, daß in Zukunft die Deckstoff-Lieferung auf den Ararial-Strassen den Landgemeinden überlassen werden soll, und daß nur jene Deckstoffquantitäten, welche von den Gemeinden nicht zur Lieferung übernommen werden wollen durch Ausschreibung einer Offerten-Verhandlung sicher gestellt werden.

Um in den Gemeinden Lust und Neigung zu diesem Geschäfte zu wecken, hat die Landesstelle im Wege der k. k. Finanz-Landes-Direktion der k. k. Kreisämter und der k. k. Prov. Vaudirektion die möglichsten Erleichterungen für ein solches Unternehmen gestattet, und zugleich im Wege dieser Behörden und der Gensdarmrie dafür Sorge getragen, daß böswillige Verführungen des ungebildeten Landvolkes, um sie von dem lucraten Geschäft zu ihren Schaden abzuhalten, von Seite der bisherigen jüdischen Unternehmer, denen durch Entziehung dieses leider für selbe schon zum Monopol gewordenen Lieferungsgeschäftes ein großer Vortheil entgeht, kräftig entgegengewirkt werde.

Dem hochwürdigen Consistorio ist aber die Arbeitscheu und Leichtgläubigkeit einerseits, andererseits aber die Piätät gegen Lehren und Ermahnungen der Geistlichkeit des Landvolkes bekannt.

Um daher den vom Staate so wohlthätig für das Landvolk gemeinten Zweck zu fördern, den Gemeinden einen sicheren und ergiebigen Verdienst zu gewähren, wird die Beihilfe des Hochwürdigen Consistoriums hiemit in Anspruch genommen mit dem Ersuchen durch die entsprechende Geistlichkeit, das Landvolk über die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der guten Erhaltung der Strassen, über den Vortheil der Landleute, welcher ihnen aus einem solchen Unternehmen erwächst, welches ihnen zugleich Gelegenheit gibt ihre anerkannte Anhänglichkeit an den a. h. Monarchen und ihre Willigkeit in Befolgung seiner Anordnungen durch die That zu beweisen, endlich über die böswilligen Absichten derjenigen, welche aus eigener Habsucht sie von einem solchen Unternehmen abhalten, genügend belehren lassen zu wollen.

Von einem solchen Einwirken von Seite der geistlichen Behörde, kann man zwei Vortheile des Landvolkes, des Landes und Staates mit besten Erfolg erwarten.

Quæ requisitio cum omnino justa sit, et salutare consilium bonum populi provinciæ Nostræ promovendi spirat, V. Clerum Nostrum instantissime provocamus, ut eidem satisfaciendo, plebem monitis et influxu suo ad respondendum hac in parte benevolis consiliis salutiferisque intentionibus alti regiminis quavis occasione animare non segnescat.

Premisliæ die 3. Septembris 1852.

N. 1653. Quæ medio Inelyti c. r. Officii circularis Premisliensis circa legalisationem testimoniorum moralitatis, nec copulationis, baptismi et sepulturæ alto loco disposita fuere AARRDD. Decani e sequentibus cognoscent et observabunt.

Rozporządzenie względem legalizacji metryk i innych świadectw. Aus Anlaß eigener hochortiger Anregung wird ein Hochwürdiges lat. Consistorium ersucht, sämmtlichen Dekanaten baldgefälligst die Erinnerung hinaus geben zu wollen, damit sie sich bei Legalisirungen von Zeugnissen über Moralität dann über Trauungen, Geburten und Sterbefälle genau die Bestimmung des Tax- und Stempelgesetzes vom 9. Februar 1850 Tariffpost 66 gegenwärtig halten und sofort auch in den Legalisirungsklauseln stets die ausdrückliche Bemerkung beisetzen mögen, daß solche auf Grundlage des auf einem 15 Kr. Stempelbogen aufgenommenen Legalisirungsprotokolls oder — daß solche auf Grundlage des von der Parthei auf einem 15 Kr. Stempelbogen eingebrachten dießfälligen suches geschehen seien.

Przemysl am 16. August 1852.

Premisliæ die 23. Septembris 1852.

N. 1801. Altum Guberniale decretum dtto 13. Maji a. c. N. 16567 modum, quo tributa ad fines publicæ sanitatis emendata a Clero parochiali per Cæs. Reg. respectivas cassas levare debeant, proprius definiens, ita sonat:

Podatki na zakłady zdrowia mają płacić wszyscy Plebani i Administratorowie. Aus den Verhandlungen in Betreff der vom galiz. Religionsfonde zu übernehmenden Sanitätsauslagen für die freie Geistlichkeit aus den Jahren 1849 und 1850 ergab sich die unliebsame Ueberzeugung, daß durch die verschiedenen Veränderungen, denen die Vermögensverhältnisse der Pfründner unterworfen sind, bedeutende Schwierigkeiten für die Kreisrepartitionsgeschäft entstehen, daher bei den Kassen von vornher es in dieser Beziehung durch einen bestimmten Leitfaden zu normiren, nöthig erscheint, andere Mittel anzuwenden, welche die Beseitigung der entgegenstehenden Schwierigkeiten bezwecken.

Es hat nämlich das Verfahren bei der Kreisrepartition viel Aehnliches mit der Umlegung der Alumnaicumsteuer so wie hier, wenn gleich die Benefizien vacant sind, das ganze Postulat eingehoben wird, weil die Administratoren den Beitrag leisten, und nachträglich den Ersatz aus dem Religionsfonde erhalten, so wird auch bei der Kreisrepartition ohne Anstand auf die Einhebung des ganzen Postulates um so mehr gedrungen werden, als die Beträge der einzelnen Benefizianten gewöhnlich sehr unbedeutend sind, daher von ihnen oder den Administratoren leicht vorgeschossen werden können, welche letztere noch überdieß in den Stollgebühren, die sie für den Religionsfond verrechnen müssen, einen länglichen Deckungsfond finden.

Zur Regelung dieser Verhältnisse hat das k. Kreisamt sämmtliche lat. gr. kath. arm. Benefizianten im Wege der Dekanate verständigen zu lassen:

a) daß sämmtliche Benefizianten oder bei deren Abgang die Spiritualien Administratoren, die aus Anlaß der Kreisrepartition auf das Benefizium entfallenden Beträge sogleich an das betreffende Steueramt abzuführen haben.

b) daß es den Administratoren und jenen Benefizianten, welche sich durch die Zahlung dieser Beiträge an der Kongrua verkürzt finden, obliegt, die dießfälligen Kassaquittungen binnen 14 Tagen nach geleisteter Zahlung dem betreffenden Dekanaten um so sicherer vorzulegen, als wenn diese Frist versäumt werden sollte, keine Rückvergütung geleistet wird.

c.) Die Dekanate haben diese Quittungen zu sammeln und für das ganze Dekanat mit einem Berichte im Wege des Kreisamtes vorzulegen, wornach in die Prüfung der Kongrua-Verhältnisse, jedes Pfarrers eingegangen und die Rückvergütung der liquid gefundenen Gebühr aus dem Religionsfonde erfolgen wird.

De quo Venerabilem Clerum Nostrum suppletoree ad hujas circolare dtto. 18. Januarii a. c. N. 96 informamus.

Premisliæ die 23. Septembris 1852

N. 1855 ex 1852 N. 38942. Die Bernardiner Klosterkirche zu Krystynopol, Zolkiewer Kreises ist sammt dem dortigen Klostergebäuden am 27. Maj l. J. ein Raub der Flammen geworden. Da der dortige Konvent durch die Feuerbrunst an einem Theile des der Pfarrkonkurrenz nicht unterliegenden Klostergebäudes und den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden einen nannhaften Schaden erlitten hat, und außer Stande ist, aus eigenen Mitteln die bedeutenden Kosten der Wirthschaftsgebäuden dieser Gebäude zu bestreiten, so wird demselben die Sammlung freiwilliger Unterstützungsbeiträge in Galizien, dem Großherzogthume Krakau und dem Herzogthume Bukovina hiemit bewilliget, und hinsichtlich der vorerwähnten Insaßen eingehenden Beiträge unter Einem sämmtlichen Kreisämtern, und dem hiesigen Magistrate die erforderliche Weisung erteilt. Das Konsistorium wolle seinerseits diese Sammlung bei der unterstehenden Geistlichkeit einleiten, und die gesammelten Beträge binnen drei Monaten der Landesstelle übermitteln.

Lemberg am 14. September 1852.

Venerabilem Clerum Nostrum hisce provocamus, ut et sua ex parte pro posse conferat, et a parochiis conferri curet.

Premisliæ die 3. Octobris 1852.

N. 2021. Excelsum c. r. Gubernium medio Alti decreti dd. 1. Octobris a. c. N. 40448 quoad modum publicas obligationes emendi aut rescribendi, sequentia publicavit.

Vide N. 1263. Mit dem hohen Finanz-Ministerialerlasse vom 25. August 1852 Z. 26330/2021 wurde verordnet, daß die Umschreibung oder Veränderung bestimmten Obligationen, wenn sie in der Verrechnung der Landeshauptkasse stehen durch diese, außerdem aber von den politischen Fonds und Anstalten, wie z. B. von Konventen, Kirchen Spitälern und Stiftungen jedesmal an die betreffenden Kreditsabtheilungen zu übermitteln seien, welche sodann die Umschreibung der besagten Obligationen bei der k. k. Universal-, Staats- und Banko-Schuldenkasse zu veranlassen haben.

Wovon das Hochwürdige Ordinariat mit Beziehung auf die h. o. Erläße vom 11. und 14. Februar 1851 N. 5908 und 6305 zur Wissenschaft und Berständigung der unterstehenden Anstalten in die Kenntniß gesetzt wird.

Quæ Venerabili Clero Nostro in appendice ad Cursorias Nostras dd. 27. Februarii 1852 N. 364 et 370 pro notitia et directione intimamus.

Premisliæ die 25. Octobris 1852.

2120. Collectas per V. V. Officia decanalia quotas durante devotione cum indulgentiis hoc anno a Sanctissimo Domino Papa Nostro Pio IX. concessa ita distribuimus, ut

1. pro scopo propagandæ fidei	. . . . .	600 fl. — cr.
2. „ Christianis in Aleppo	. . . . .	166 „ 18 „
3. „ Missionibus Africanis	. . . . .	100 „ 8 „
4. „ Missionibus Americanis	. . . . .	120 „ — „
5. „ s. s. Sepulchro Hierosolymitano	. . . . .	54 „ 12 „
6. „ exstruenda Ecclesia in Salek	. . . . .	30 „ 42 „
universim		1071 fl. 20 kr.

transmitti curaverimus.

Dum pro populo fideli, qui hasce collectas sponte obtulit in ultimis catholici orbis finibus ad Deum Omnipotentem larga fiunt suspiria, non possumus et Vobis V. V. Fratres Decani qui hasce populo proficuas devotiones etiam cum fructu remotorum egestate pressorum confratrum promovistis, gratum Nostrum non adaperire animum. Præcipue tamen V. V. Decanos Brzozoviensem, Jasloensem, Ressoiviensem et Strzyzoviensem, qui hac in causa plurimum ablaborarunt sicuti et V. V. Curatos horum decanatum publice collaudare Officii Nostri esse ducimus.

Premislae 28. Octobris 1852.

2121. Per Excelsum c. r. Gubernium infraserto decreto authorisati, ut pro faciendâ ædificatione Ecclesiarum in Laxine et Oresch in Bulgaria collectas instituamus, ad easdem pro ulteriori transmissione ad Cancelariam Nostram comportandas Venerabilem Clerum Nostrum hisce provocamus.

Premislae die 11. Novembris 1852.

2229. Alto Excelsi c. r. Gubernii rescripto dd. 30. Octobris 1852 N. 45606 circa observationem externam Festorum Ecclesiæ catholicæ tum latini tum græci ritus e parte Judeorum sequentia ordinata habentur.

Aus Anlaß der Beschwerden der Stanislawower Judenschaft gegen das Verbot des Offenhaltens ihrer Gemölber und Kaufläden an gr: kath: Feiertagen, hat das h. k. k. Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem h. k. k. Ministerium des Kultus mit der Entscheidung vom 21. d. M. 3. 25634 anzuordnen befunden, daß bis zum Erscheinen eines die Heiligung der Sonn- und Feiertage regelnden Gesetzes, die Feier der Sonn- und gebothenen Feiertage sowohl des lateinischen als der gr. kath. Kirche auch von den Israeliten in Stanislaw, und dan in gleichen Verhältnissen befindlichen Orten Galiziens in nachstehender Weise beobachtet werden solle.

1. Daß sie sich in der Zeit des vormittägigen Gottesdienstes d. i. bis 11 Uhr Vormittags, dann während der Dauer des nachmittägigen Gottesdienstes jedes öffentlichen Handelsverkehrs, jedes lärmenden Gewerbsbetriebes, und überhaupt alles dessen, was den katholischen Gottesdienst stören könnte, bei sonstiger gesetzlicher Ahndung enthalten.

2. An den größten Feiertagen der vorgedachten Christkatholischen Glaubensgenossen, d. i. am Weihnachtstage, dem Ofter- und Pfingstsonntage, Frohnleichnamstage, Maria Verkündigung und Mariä-Geburt, so wie am griechisch-katholischen Feste der Erscheinung des Herrn hat jeder Verkauf ganz zu unterbleiben, und sind diese Festtage unter voller Anwendung der hierüber bestehenden Vorschriften zu feiern.

3. Mit Ausnahme der unentbehrlichen Bedürfnisse, als: Fleisch, Brod, Milch und grüne Waare, darf der Verkauf der übrigen Artikel, in jenen Stunden, in welchen dieß überhaupt gestattet ist, nur ohne Auslage und bei halbgeöffneter Laden geschehen.

Quosuper Venerabilis Clerus Curatus hisce edocetur, eique commendatur, ut strictæ Altæ Ordinationis hujus observationi supervigilet.

Premislae die 19. Novembris 1852.

2148. Quæ Excelsum c. r. Gubernium ad mentem Alti Ministerii Cultus decreti d. 30. Septembris a. c. N. 3788 intuitu matrimoniorum eorum Individuorum, qui olim in academia Josephina medicinæ operam navaverunt, modo autem in Universitatibus c. r. studia eadem continuant, sub 22. Octobris a. c. N. 45025 servanda præscripserit, hæc Venerabili Clero Diocesano una cum consignatione memoratorum Individuorum pro stricta observatione per extensum communicanda censemus.

Aus Anlaß eines wiederholt vorgekommenen Falles, daß Schüler der Josephs-Akademie, welche an die Universität zur Fortsetzung ihrer Studien übergetreten sind, jedoch die Verpflichtung haben, nach erlangtem Doktorgrade acht Jahre in der feldärztlichen Branche zu dienen, sich als Doctoranden ohne Bewilligung verheirathet haben, geruhen Seine k. k. apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschliesung vom 11. v. M. zu befehlen, solche Vorkehrungen zu treffen, daß sich derlei Fälle in der Zukunft nicht wiederholen.

Das k. k. Kriegsministerium hat dem zu Folge zwar die oberstfeldärztliche Direction beauftragt, den an der Universität noch studierenden Schülern der bestandenen Josephs-Akademie zu bedeuten, daß keinem dieser Aspiranten für den feldärztlichen Dienst mehr die Anstellung als Oberarzt zu Theil werden kann, falls er sich ohne Bewilligung verheirathet haben würde. Da aber durch diese Verfügung den betreffenden Individuen nur die Folgen eines solchen gesetzwidrigen Vorganges gegenwärtig gehalten werden, ohne daß dadurch die Allerhöchste Absicht vollständig erreicht wird, die Wiederholung von derlei Fällen für die Zukunft zu verhindern, so wurde über das diesfalls gestellte Ansuchen des k. k. Kriegsministeriums mit dem Dekret des h. Ministeriums des Kultus vom 30. September l. J. 3788 angeordnet, daß derlei Individuen ohne vorläufige Vorbringung der Bewilligung nicht getraut werden, wovon das Consistorium zur Nachachtung und weiteren Verständigung des unterstehenden Curat-Clerus in die Kenntniß gesetzt wird.

Das Namensverzeichnis dieser Aspiranten des feldärztlichen Dienstes aus den V. Jahrgängen der Joseph-Akademie wird zu dem vorgezeichneten Gebrauche sub ./- angeschlossen:

Copia ad N. 3788 | 3260 1852. I. Jahrgang.

Thomas Bernath, Franz Christ, Franz Chycha, Johann Fiala, Joseph Fischer, Ferdinand Fischer, Ferdinand Trigler, Johann Gregor, Alois Haberhauer, Joseph Heilsberg, Alois Holzknecht, Johann Haider, Julius Hlavacz, Johann Jettmar, Karl Kraus, Ernest Krönes, Franz Kubesch, Johann Kminek, Johann Kominek, Franz von Kukuljevich, Franz Mayer, Franz Martinek, Emil Novacovich, Franz Neuwirth, Joseph Podrazky, Franz Plecko, Johann Porkert, Anton Richter, Karl Schneider, Anton Schmidt, Valentin Sladky, Julius Walther, Georg Wychodil, Rudolf Zeller.

II. Jahrgang.

Vasilius Pasku, Vinzenz Assam, Franz Böhm, Jakob Ehrenhoefer, Wenzel Eminger, Joseph Gran, Anton Grubel, Moriz Hermann, Karl Högelsberger, Mathias Hohstetler, Moriz Jelinek, Sgnaz Köllner, Karl Koseyk, Joseph Pelka, Franz Kretschmayr, Franz Mühlvenzl, Franz Müller, Franz Nadeniczek, Johann Pechaczek, Wenzel Pichler, Endwig Pirowsky, Franz Polaschek, Vinzenz Polnitzky, Joseph Puchar, Franz Rehberger, Engelbert Reif, Resch, Hubert Rischaneck, Franz Schmidt, Karl Schuhmacher, Joseph Stumreich, Mathias Schwanda, Joseph Trögl, Anton Tragor, Franz Traxler, Joseph Waniczek, Joseph Werner, Joseph Zalud.

III. Jahrgang.

Karl Böhm, Johann Boese, Johann Bonsaing, Kristof Holzan, Alexander Lieberls, Paul Hendlik, Sgnaz Marcuś Pollak, Joseph Preiss, Michael Roth, Adalbert Schnitzer, Franz Schuster.

IV. Jahrgang.

Anton Behsel, Adalbert Cyppl, Josef Copainigg, Sgnaz Czech, Jakob Eder, Peter Eiser, Ferdinand Habl, Rudolf Hartmann, Anton Heger, Joseph Hartmann, Wenzel Choor, Paul Jankowitsch, Adolf Keller, Johann Kersch, Franz Kendik, Vinzenz Kleschinsky, Eduard Köstenband, Andreas Kramer, Franz Krauss, Karl Krauss, Johann Lauda, Samuel Max, Nikolaus Matits, Heinrich Mezl, Rudolf Schmidt, Wilhelm Schmidt, Heinrich Peisker, Johann Smolka, Joseph Sieber, Joseph Stöger, August Wahl, Franz Watzek, Georg Zihlarz.

V. Jahrgang.

Franz Bayer, Sfal Bardasch, Adalbert Haala, Mathias Hanikirz, Lambert Jany, Gerhard Kozeluh, Knechtl, Karl Knizatek, Daniel Kraus, August Kutiak, Karl Köstler, Ferdinand Lammingner, Johann Listopad, Joseph Löhner, Karl Pundschu, Ambros von Rochtenberg, Theodor Schimek, Joseph Stecher, Michael Waldner, Mathias Zoretik.

Premisliae die 20. Novembris 1852.

N. 549.

Wykaz
składek na
Instytut
głuchoniemych w
Przemysłu.

Aus dem beiliegenden Verzeichnisse wird der Ehrwürdige Diözesan Alerus ersehen, von welchen Dekanaten wie groß die Beiträge waren, welche zur Unterhaltung der Taubstummen-Schule im verfloßenen Schuljahre eingefloßen wurden, so wie welche Ausgaben stattfanden. Nicht reichlich sind diese milden Geldspenden eingefloßen, aber auch für findet sich das Konsistorium veranlaßt, insbesondere dem Brzozower Dekanate, welcher sich mit der bedeutenden Summe von 23 fl. 50 kr. C.M. betheiligte, seinen Dank hiemit auszudrücken, wobei man verhoffet, daß auch die übrigen Dekanate, welche im Verzeichnisse nicht vorkommen, in diesem Schuljahre ihre Unterstützung für dieses gemeinnützige zur Mildthätigkeit der Unglücklichen eingeführte Unternehmen, nicht versagen werden.

Przemysl am 26. November 1852.

Ausweis

Ueber die im Schuljahre 1852 für die Przemysler Taubstummenschule eingelangten milden Beiträge und deren Gebahrung.

Post-Zahl	A. Einnahme	Einzeln		Zusammen
		fl.	kr.	fl.
1.	Laut Ausweis vom 22. Jänner 1852 3. 22 nebst vier Sparkasse-Einlagsbücheln pr Hundert (100) Gulden C.M. zusammen Vierhundert (400) Gulden C.M., sammt den hievon entfallenden und nicht behobenen Zinsen verblieb der Kassarest . .			100
2.	Samborer Dechanat	3	20	
3.	Pruchniker ditto	2	30	
4.	Jaworower ditto	5	20	
5.	Rudniker ditto	4		
6.	Miechociner ditto	1	20	
7.	Brzozower ditto	23	50	
8.	Jaworower ditto	2	26	
9.	Zmigroder ditto	4		
10.	Przemysler Stadtklerus	40	52	87
	Zusammen			187
	B. Ausgabe.			
1.	An Vergütung für die Kost der beiden Taubstummen vom 1. Juli 1851 bis Ende Juni 1852 dem Przemysler Rekollektentkonvent	80		
2.	Auf Bekleidung und sonstige Bedürfnisse für beide taubstummen Knaben	24	34	104
3.	Hiezu der Kassarest mit			83
	Summe der Einnahme gleich			187
	nebst 4 Sparkasse-Einlagsbücheln pr. 100 fl. zusammen 400 fl. C.M.ze und die hiefür entfallenden Zinsen seit der Einlagszeit			

Przemysl den 26. November 1852.

Excelsum c. r. Gubernium dt. 8. Novembris 1852 N. 47290 et 11. Novembris 47504 communicavit Nobis sequentia:

In der Nacht des 2. Oktobers l. J. wurde ein bedeutender Theil des Markortes Kolbuszow im Tarnower Kreise darunter auch die Kirche durch eine Feuerbrunst eingeäschert hindurch sind 35 Familien ohne Obdach und Lebensunterhalt verblieben. Der angerichtete Schaden beträgt beiläufig 50000 fl. CM.

Um den unglücklichen Abbrändlern wie möglichst aufzuhelfen, findet man eine allgemeine Sammlung von milden Gaben zu bewilligen, und das Konsistorium aufzufordern, den unterstehenden Klerus anzuweisen, die unter Einem mittelst der k. k. Kreisämter eingeleitete Sammlung thätigst zu fördern und die gesammelten Beträge sogleich an die Sammlungskassa abzuführen. — Nach einer Anzeige des Sandezer k. Kreisamtes sind am 21. September l. J. im dortkreisigen Marktflecken Tymbarck durch ein nächtlich ausgebrochenes Feuer 22 Wohnhäuser, 9 Stallungen und 11 Scheuern sammt Getreidevorräthen eingeäschert worden, und 30 Familien befinden sich jetzt ohne Obdach, Kleidung und Nahrung.

Der Gesamtschaden wurde auf 5173 fl. 30 kr. CM. erhoben.

Um den Verunglückten die thunlichste Erleichterung zu verschaffen, findet man eine allgemeine Sammlung von milden Gaben zu bewilligen, und das Konsistorium aufzufordern, den unterstehenden Klerus anzuweisen, die unter Einem mittelst der k. k. Kreisämter eingeleitete Sammlung thätigst zu fördern, und die gesammelten Unterstützungsbeträge sogleich an die Sammlungsklassen abzuführen.

Ad hasce collectas et propria ex parte faciendas et inter parochianos institueudas Venerabilem Clerum Nostrum hisco provocamus.

Premislae die 2. Decembris 1852.

Ueber das Einschreiten eines evangelischen Pastors, um die Bewilligung, in seinem Hause einigen der Schule entwachsenden Mädchen Privatunterricht in der französischen Sprache in der Russk, in der deutschen Sprache und einigen anderen Gegenständen höherer Mädchenschulen ertheilen zu dürfen, hat das hohe Unterrichts-Ministerium mit dem Erlaße vom 21. November 1852 Z. 10470 die Entscheidung des Inhaltes herablangen lassen, daß in Bezug auf den Unterricht einzelner, dem gesetzlichen Schulunterrichte entwachsener Privatschüler in dem Hause ihrer Eltern oder Angehörigen die S. S. 16 und 20 des prov. Gesetzes über den Privatunterricht vom 27. Juni 1850 R. G. B. Nr. 309 die dießfälligen Bestimmungen enthalten, daß aber durch dieses Gesetz die schon früher auf Grundlage wiederholter a. h. Entschlüsse erlassene und im Schlußabsatze des S. 129 der polit. Sch. Verf. g. enthaltene Vorschriften, wornach katholische Kinder bei Katholiken weder in Kost noch Wohnung und Unterricht untergebracht, noch überhaupt die Erziehung eines Katholiken einem Akatholiken überlassen und anvertraut werden dürfe, keineswegs außer Kraft gesetzt worden sey, daß daher auch Versammlungen von mehreren katholischen Kindern, um gemeinschaftlich einen Schulunterricht von einem Nichtkatholiken zu erhalten, gesetzlich unzulässig seyen.

Hievon wird in folge Verordnung der hohen Landes Schulbehörde vom 3. Dezember Z. 7141 der unterstehende Kuratklerus mit der Aufforderung in die Kenntniß gesetzt, daß es insonders die Pflicht der Religionslehrer an Gymnasien und Volksschulen ist, darauf strenge zu sehen, daß Kinder von katholischen Eltern, welche die öffentlichen Schulanstalten besuchen, nicht bei akatholischen Personen in den Städten in Kost und Wohnung unterbracht werden.

Przemysl am 20. Dezember 1852.

Speciali causa permoti, Venerabili Clero summopere commendamus, ut culturam arborum frugiferarum inter rucolas pro viribus promovere studeat, unde illis non solum multum amoenitatis accedet, et proventus augebitur, sed et fructus arborum praesertim tempore inopiae frumentorum annonae vicem notabili ex parte supplere poterunt.

Premislae die 20. Decembris 1852.

Franciscus Xaverius
E p p u s.

E Consistorio eppali rit. lat.

Premislae die 25. Decembris 1852.

Alexander Olbrotowski,
Cancellarius.

FRANCISZEK KSAVERY WIERZCHLEYSKI,

Z BOŻEJ I STOLICY APOSTOLSKIEJ ŁASKI

BISKUP PRZEMYSKI

OBR. ŁAC.

Wiernym Diecezji swojej

Zdrowie i Błogosławieństwo w Panu!

Najmilsi Bracia!

Proroctwo S. Apostoła Pawła w drugim liście do ucznia milego Timoteusza wyrzeczone: „*Bedzie czas, gdy zdrowej nauki nie ścierpią, ale według swoich pożądliwości nagromadzą sobie uczytelów, mając świerzbicę uszy; a od prawdy słuchanie odwrócą, a ku baśniom się obrócą.*”¹⁾ w przeciagu osmnastu wieków już nieraz się spełniło, pełni się i za naszych czasów. Albowiem rozmnożyła się liczba tych, co namiętnościami zaślepieni albo zgubnemi zasadami przesiękli nie mogą znieść zdrowej nauki Ewangelii, złe wszędzie i zawsze potępiającej, a prawdę każdemu głoszącej, ale sobie gromadzą nauczycielów kaźden według pożądliwości swojej, nie pragnąc prawdy ale podchlebstwa, nie szukając lekarstwa i zdrowia dla duszy, ale dogodzenia żądom swoim. Miłosierny Bóg, którego grzesznikowi daje czasu do pokuty, dopuszcza aby w kościele bożym obok dobrych mieszkali źli, obok pobożnych niezbożni, obok gorliwych obojętni, obok prawowiernych niedowiarkowie. Kościół święty katolicki podobny jest do owej roli ewangelicznej, na której obok pszenicy ręką gospodarza zasianej rośnie i kłokol zdradą nieprzyjaciela posiany. Rola skrzętnie uprawiona przy błogosławieństwie bożem nadzieję czyni obfitego plonu, odłogiem leżąca chwasty tylko rodzi: tak w kościele katolickim w miarę rosnącej lub wątlejącej wiary, wzmaga się lub stygnie miłość, kwitną cnoty lub góra biorą zdrożności. Wiara jest fundamentem i podwaliną sprawiedliwości chrześcijańskiej, jest korzeniem żywota pobożnego, który się z wiary jak owoc z drzewa rodzi, wiarą się karmi i rośnie, na wierze dojrzywa, według wyroku pisma bożego: „*Sprawiedliwy z wiary żyje.*”²⁾ Jakie drzewo, taki owoc; na leśnych gruszkach nie rosną bery „*z ciernia nie zbierają jagód winnych, ani z ostu fig, drzewo złe, nie może rodzić owoców dobrych*”³⁾ uczy Pan Jezus. Gdzie nie masz wiary, nie może być i uczynków Bogu miłych, mających zasługę i zapłatę żywota wiecznego, bo „*bez wiary niepodobna się Bogu podobać*” bo „*nikt nie przychodzi do Ojca jeno przez Syna*”⁴⁾, bo żadnej ofiary nie przyjmuje Ojciec, która nie jest skropiona krwią Syna jego, poświęcona wiarą w niego. Wiara, to owa droga perła, na której zakupienie ów mądry kupiec w Ewangelii całe swoje mienie sprzedał, wiedząc, że jej posiadanie bogatszym go uczyni, niż żeby dzierzył wszystkie dobra i skarby świata. Wiarę utracić jest to samo, co zgasić latarnią wśród gęstych ciemności nocy, odepchnąć lekarza wśród śmiertelnej słabości, rozbić się wśród burzy na morzu. Odbierz Chrześcianinowi wiarę; a wydrzesz mu żywot duchowny, którego bez wiary zniszczeje i zginie jak roślina bez słońca, pszczoła bez miodu, ryba bez wody.

Dla tego ów nieubłagany wróg rodzaju ludzkiego, ów kłamca i mężobójca od początku, czart, jako lew ryczący krąży szukając, kogoby mógł pożreć, i wydrzeć mu wiarę, wiedząc, że drzewo którego korzeń podcięto, samo przez się uschnie. Gdzie mu się samemu wyprawa nie powiedzie, tam swoje sługi i Apostoły, ludzi bezbożnych i zwodzicieliw posyła, aby nas na jego służbę zwołali. Nie śmiają oni wprost nas do odstępstwa od Boga i wiary nakłaniać, ale zdradą nas podchodzą, i z warunkowych okopów, to jest z kościoła bożego, w pole wyprowadzić usiłują. Ten zręczny podsuwanie wątpliwościami wiarę w nas osłabia, ów schlebając namiętnościami naszym sumienie rozwalnia, inny ubolewając niby nad naszą niewolą i nędzą do nieposłuszeństwa względem władzy duchownej i świeckiej podżega. Ostrzeżeni od Apostoła S. „*że i sam szatan przemienia się w anioła światłości*”⁵⁾ nie dajcie się uwodzić Najmilsi Bracia! pozornym nieraz, ale zawsze zgubnym naukom i namowom, nie chodźcie za radą bezbożnych ani stawajcie na drodze grzeszników „*których słowa, według Proroeka ukoronowanego gładzsze nad oliwę, a one są strzałami,*”⁶⁾ „*grób otwarty gardło ich, językami swemi zdradliwie poczynali,*”⁷⁾ „*jad zmijowy pod ich wargami*”⁷⁾ Katolik posiadając w kościele swoim nienaruszoną prawdę bożą, nie potrzebuje i niepowinien po za kościołem szukać nauki zbawienia, ani innych słuchać nauczycielów prócz tych, których mu kościół boży posyła w biskupach i kapłanach. A chociaż wielu jest biskupów i kapłanów, wszyscy jednak na całej ziemi i wszystkie wieki jedną i tę samą wiarę Pana Chrystusową opowiadają, jako promienie jednego słońca to samo światło prawdy bo-

¹⁾ II. Tim. IV. 3. 4. ²⁾ Abak. II. 4. ³⁾ Matt. VII. 16. 18. ⁴⁾ Żyd. XI. 6. ⁵⁾ Joan. XIV. 6. ⁶⁾ II. Kor. XI. 14. ⁷⁾ Psalm XLIV. 22. ⁸⁾ tamże V. 11. ⁹⁾ tamże CXXXIX. 4.

żej do wszystkich roznoszą, tak, iż właściwie jednego tylko mamy mistrza Chrystusa, który sam niezmiennym będąc i do skończenia świata kościołem swoim rządząc, sługi swoje zmienia i coraz insze na robotę do winnicy swojej posyła. Nikt nie opuszcza źródła czystej wody, aby metami kałużą zagasił pragnienie: a katolik odbiegłszy kościoła miałby szukać prawdy w odmęcie zdań ludzkich, gdzie się między sobą o prawdę ciągle spięrają. gdzie prawdziwie jak sukni według mody codzien to inszy krój nadają? Nie daj tego Panie Boże! Owszem niezachwianego będąc przekonania, iż kościół nasz jest filarem i utwierdzeniem prawdy, wszystko, cokolwiek naucza, wierzyć; co zaleca, czynić, co gani i potępia, ganić i potępiać mamy.

Kościół święty wiarę czynną przez miłość za fundament zbawienia kładzie, bo „*kto nie uwierzy, będzie potępiony*”¹⁾ a *kto nie miłuje, trwa w śmierci*,²⁾ a *sąd bez miłosierdzia temu, kto nie czyni miłosierdzia*:³⁾ więc i my wiarę jako klejnot najdroższy cenić i jako drzewo żywota troskliwie pielęgnować mamy, ożywiając ją dobrymi i miłosiernymi uczynkami, bez których byłaby martwą jak ciało bez duszy, i niepożyteczną jak łupina bez jądra.

Kościół święty nakazuje żywot skromny i ciasny, gdyż „*królestwo niebieskie gwałt cierpi, a gwałtownicy porywają je*,⁴⁾ *kto chce iść za Chrystusem, zaprzeć musi samego siebie*”⁵⁾ toć i my namiętności nasze poskramiać i wąską ścieżką, wiodącą do żywota, chodzić mamy. Kościół zaleca czystość duszy i ciała, powtarzając słowa Chrystusa Pana: „*Błogosławieni czystego serca, bo oni Boga oglądają*”⁶⁾ i S. Apostoła: „*Aza nie wiecie, że członki wasze są kościołem Ducha świętego, który w nas jest, którego macie od Boga, a jesteście swoi? Albowiemście kupieni zapłatą wielką. Chwalcieź i nościeź Bogu w ciele waszém*” więc czystym sercem i niezmazanym ciałem Panu Chrystusowi, którego nas sobie za oblubienicę poślubił, służyć powinniśmy. Kościół wszystkim nieczystym, cudzołożnikom, pijakom, złodziejom i krzywdzicielom wiecznym potępieniem z S. Apostołem grozi: *Aza nie wiecie, iż niesprawiedliwi nie osiągną królestwa bożego? Nie mylcie się: ani porubnicy, ani bałwanom służący, ani cudzołożnicy, ani psotliwi, ani Sodomscy, ani złodzieje, ani łakomi, ani pijanice, ani złorzeczący, ani drapieżce nie posiedzą królestwa bożego*”⁷⁾; a więc wszelkiej nieczystości, pijaństwa, kradzieży, oszukaństwa i wszelkiej krzywdy ludzkiej strzedz się mamy, lękając się owego robaka, którego nigdy nie umrze, i ognia, którego nigdy nie zgaśnie.

Kościół święty naucza wierności i uszanowania dla cesarzów i królów, posłuszeństwa dla prawa, uległości dla wszelkiej władzy duchownej i świeckiej, upominając słowy pisma świętego: „*Oddajcie Cesarzowi co jest cesarskiego, a Bogu co bożego*”⁸⁾ bądźcie poddani wszelkiemu ludzkiemu stworzeniu dla Boga, bądź królowi jako przewyższającemu, bądź księżtom jako od niego postanym ku pomście złoczyńców a ku chwale dobrych, bo taka jest wola boża... Boga się bojcie, króla ezycjcie.”⁹⁾ *Wszelaka dusza niech będzie poddana wyższym zwierzchnościom. Albowiem nie masz zwierzchności jeno od Boga, a które są, od Boga są postanowione. Przeto kto się sprzeciwia zwierzchności, sprzeciwia się postanowieniu bożemu, a którzy się sprzeciwiają, ci potępienia sobie nabywają.*”¹⁰⁾ Świętym jest przeto obowiązkiem naszym niezachwianą wierność dla Cesarza i Pana naszego zachować, nie wiązać się w spiski, nie sprzyjać i nie wspomagać ludzi burzliwych, nie zakłócać publicznego spokoju i porządku, słuchać rozkazów urzędu, płacić sumiennie podatki, szanować piastunów władzy od Cesarzy postanowionych. Zawiedlibyście Bracia! sumienia Wasze, gdybyście sądzili, że podniesienie rokoszu przeciw prawnej władzy, jawne lub potajemne sprzyjanie zamachom na obalenie istniejącego porządku w Państwie, niechęć dla rządu cesarskiego, z pobożnością chrześcijańską pogodzić można. Dobrym Chrześcianinem być nie może, kto nie jest poczciwym obywatelem i wiernym poddanym cesarskim. Z woli bożej władze rządzą i królowie królują: Bogu się więc sprzeciwia, postanowieniem bożem gardzi i Opatrzność bożą bluźni, ktokolwiek im ezi i posłuszeństwa odmawia. I nie małe to przewinienie, któremu Bóg potępieniem zagraża przez Apostoła swojego mówiąc: „*kto się sprzeciwia władzy, bożemu postanowieniu się sprzeciwia, a którzy się sprzeciwiają, ci potępienia nabywają.*”

Ale cóż? Ludzie zawsze ludźmi, zawsze niedoskonałymi i słabymi, „*zmysł bowiem i myśl serca człowieka skłonne są do złego od młodzieństwa swego.*”¹¹⁾ Nie zawsze w ludziach przeważa zakon boży, nie zawsze idą za głosem swojego sumienia, swojego przykonania. Mało takich, co z owym mądrym gospodarzem w Ewangelii dom swój na opoce budują i przeciw wszelkim burzom i wiatrom silni stoją: ale takich wielu, którzy gwałtownej burzy oprzeć się nie umieją, i od wiatru albo się miesić dają jak plewa, albo nagiąć jak trzcina. Samiśmy tego przed czterema laty byli świadkami. Wielu się w tedy w obowiązkach swoich zachwiało, wielu z nas wtedy pobłądziło. I ja naprzeciw ówczesnym wypadkom należytej sprężystości i oględności nie zachowałem, ustępując silnemu prądowi nieprzyjaznych okoliczności. Jakoż żalując owoczesnych usterków moich politycznych Najjasniejszego Pana i Cesarza naszego o ich przebaczenie w pokorze prosiłem i dla mojej pociechy przebaczenie najlaskawiej uzyskałem. Smutne te były czasy, gdy duch rokoszu i zawichrzenia nie tylko nasz kraj koronny i całą monarchią, ale i znaczną część Europy owionął, i wstrząsł wszystkimi stosunkami społeczeństwa! Jednak za błogosławieństwem Nieba i pomocą walecznego wojska roztracono niezbożnych i powrócono pokój z błogimi następnościami jego. Atoli chociaż ugaszono pożar, nie jedna jeszcze w popiele tleje iskra buntu, swawoli nieposłuszeństwa przeciw kościołowi i tronowi. Jednym pociągnięciem brony niepodobna rolę zaperzoną oczyścić, trudno od razu zadawnioną febrę ulęczyć, a dopóki jej zaród nie będzie zniszczony, przy łada jakiej sposobności nastąpi recydywa. — Tę trudniejszą sprawą ze swawolą ducha, którego tylko siłą duchowną, siłą wiary ująć, poskromić i Bogu na posłuszeństwo zniewolić można. Wiara zaś rodzi się z łaski bożej, łaską bożą wzrasta i dokonuje się w miłości. Jeżeli Bóg łaską swoją serce człowieka nie otworzy, nie wnijdzie i nie zawiąże się w niem wiara: jeżeli Bóg w sercu wierzącym iskry miłości swojej nie rozdmuchnie, wiara pozostanie zimną i martwą, nie zaświeci dobrými uczynkami. Łaska to więc boża w nas sprawuje chęć i dokonanie dobrego. Ale o łaskę pokornie prosić potrzeba, bo „*kto prosi ten bierze, a kto szuka, ten znajduje, a kołaczącemu otworzą.*”¹²⁾ Dla tego kościół święty, ufny w nieskończone zasługi Pana Chrystusowe, we wszystkich życia okolicznościach, we wszelakich duchownych i cielesnych po-

1) Marh. XVI 16 2) Joan. III. 4. 3) Jak II. 13 4) Mat. XI 12. 5) Łuk. IX. 23 6) Mat. V. 8. 7) I. Kor. VI. 19. 20. 8) tamże VI. 9, 10. 9) Mat. XXII. 21. 10) I. Piotr. II. 13. 14. 17. 11) Rzym. XIV. 1. 2. 12) Gen. VIII. 21. 13) Mat. VII. 8.

trzebach, do tronu łaski miłosierdzia Ojca niebieskiego pokornie się ucieka, wnet chwając dobroć i miłosierdzie boże, wnet dziękując za odebrane dobrodziejstwa i dary, wnet prosząc o błogosławieństwo i pomoc do dobrego, a o odwrócenie nieszczęść i klęsk. Z modlitwy bierze kościół siłę i pociechę, modlitwą się zasłania i broni od nieprzyjaciół, modlitwą ich zwycięża. Żywotowi duchownemu, którym żyje kościół boży, tak jest właściwa modlitwa, jak róży zapach, soli słoność, oddech żyjącym.

Tą wiarą ożywiony szczęśliwie nam panujący Papież Pius IX. w modlitwie obrony i lekarstwa przeciw niebezpieczeństwom czasów naszych szuka. Zważywszy bowiem, jak bezbożnych zrad i podstępów Boga i rodu ludzkiego nieprzyjaciele ku omanieniu umysłów i skażeniu obyczajów używają, iżby wiarę świętą — gdyby to być mogło — do szczytu wytępilli, węzły świeckiego społeczeństwa rozerwali, ołtarze boże i trony królewskie obalili: wydał pod dniem 21 Listopada 1851. okólny list do wszystkich katolickich Biskupów, ażeby dla uproszenia pokoju i zgody między Panami Chrześcijańskimi, dla nawrócenia błądzących i oddalenia od kościoła katolickiego i państw świeckich buntów i niepokoju, nieszczęść i klęsk, w Diecezjach swoich jednomiesięczne nabożeństwo rozpisali.

Zeby zaś wierni z tém większą gorącością ducha modlili się, Ojciec Święty wszystkim prawowiernym na intencją od niego wyrażoną modlącym się, skoro tylko przepisane warunki wypełnią, zupełny wszystkich grzechów odpust na kształt jubileuszu, łaskawie udzielić raczył, dozwalając, aby tenże Odpust sposobem modlitwy i za dusze w czyscu cierpiące mógł być ofarowany.

W skutek tego rozkazu Apostolskiego wszystkim w obec każdemu z osobna wiadomo czynimy:

- I. Dla uproszenia pokoju i zgody między książętami i Panami Chrześcijańskimi, dla oddalenia od kościoła świętego katolickiego i państw świeckich niepokoju i buntów, nieszczęść i klęsk, uroczyste nabożeństwo z zupełnym odpustem połączone we wszystkich Diecezjach Naszej kościołach przez jeden miesiąc odprawiać się będzie, to jest od Uroczystości Zwiastowania Najświętszej Panny Maryi aż włączenie do Soboty po Niedzieli Przewodnej, czyli od dnia 25. Marca aż włączenie do 24. Kwietnia r. b.
- II. W duchu listu papieskiego następujące stanowią warunki do pozyskania zupełnego odpustu:
 1. Aby w przeciągu tego nabożeństwa raz się grzechów swoich wyświadać, a po otrzymaném kapłańskim rozgrzeszeniu Najświętszy Sakrament Ciała i Krwi Pańskiej przyjąć.
 2. Ażeby kościół parafialny albo filialny, jeżeli przy nim stale ksiądz mieszka trzy razy nawiedzić, i za każdą razą za podwyższenie kościoła świętego katolickiego i Świętej stolicy apostolskiej, za wykorzenie błędów, za zgodę królów i książąt Chrześcijańskich, i za pokój i jedność całego ludu chrześcijańskiego, klęczący 5. Ojczy nasz. 5. Zdrowaś Marya 1. Wierze, albo Litanią do WW. SS. z załączonemi modlitwami lub Litanią Loretańską do N. P. M. z Antyfoną „Pod Twoją Obroń” nabożnie odmówić.
 3. Aby w przeciągu tego nabożeństwa jeden dzień pościć, a to podczas Wielkiego postu w Poniedziałek, po Wielkiejnocy zaś we Srodę.
 4. Ażeby ubogim jakąś dać jałmużnę, i ofiarę dla zakładu *Rozkrzewienia wiary świętej*, według każdego pobożności i możliwości.
- III. Ponieważ ten odpust zupełny i za dusze w czyscu cierpiące ofarowany być może, nikt tej sposobności ich ratowania opuszczać nie powinien, pamiętając na słowa pisma bożego: „*święta i zbawienia jest myśl modlić się za umarłych, iżby od grzechów rozwiązani byli.*”¹⁾
- IV. Więźnie, chorzy, kaleki albo wiekiem osłabieni, którzyby wszystkich albo niektórych uczynków do pozyskania Odpustu przepisanych dopełnić nie mogli, mogą jednak zupełnego Odpustu dostąpić, jeżeli spowiedź Sakramentalną odprawili i najświętsze Ciało Pańskie przyjąwszy, za radą spowiednika zamiast tych, których nie mogą, inne pobożne uczynki podejmą.
- V. Porządek tego nabożeństwa ogłoszą wam Plebani wasi lub ich zastępcy, którym w tym względzie potrzebne daliśmy zlecenia.
- VI. Na czas trwania tego nabożeństwa z Odpustem połączonego wszyscy kapłani od Nas do słuchania świętej spowiedzi upoważnieni mają władzę rozgrzeszania od wszelakich, chociażby też najcięższych grzechów lub zbrodni, bądź Nam, bądź samemu tylko Papieżowi i Stolicy Apostolskiej zatrzymanych.

Oznajmiwszy Wam, Najmilsi Bracia, intencją Ojca świętego w nabożeństwie przez cały miesiąc uroczyście odprawiać się mającym, i podawszy do Waszej wiadomości warunki, pod którymi zupełnego Odpustu postąpić możecie: uprzejmie i usilnie Was w Panu Naszym Jezusie Chrystusie prosimy, abyście przez przeciąg tego nabożeństwa wspólnie z waszymi kapłanami gorące i nieustające modły do tronu łaski i miłosierdzia bożego zanosili. Módlcie się Najmilsi Bracia! za podwyższenie kościoła świętego katolickiego i pomnożenie wiary i miłości chrześcijańskiej, aby Chrystus Pan łaską swoją niewiernych powołał do wiary, błądzących nauczył prawdy, grzeszników wprowadził na drogę sprawiedliwości, oddalił niezgody i wojny, uśmierzył rozruchy i bunty, powściągnął gwałty i zemsty, kradzieże i krzywdy, pijaństwa i lubieżności, iżbyśmy w cichości i spokoju skromny i pobożny żywot wiedli. Módlcie się za głowę widomą kościoła Ojca Świętego Piusa IX., aby Chrystus Pan powierzywszy mu klucze Królestwa swojego, łaską go swoją oświecać i wspierać, na stolicy Piotrowej dla chwały imienia swego i budowania naszego w długie lata zdrowo chować, rządowi jego duchownym i świeckim błogosławić, od świeckiego państwa jego zamieszki i niepokoje oddalić, a po dokonaniu prac i trudów apostolskich niezwiędły wieniec chwały na głowę jego włożyć raczył. Módlcie się za Najjaśniejszego Césarza i Pana naszego FRANCISZKA JOZEF A I, aby Bóg na niego i dostojny dom jego obficie zlewał łaski, utwierdzał go w miłości swojej, zwalczył jego nieprzyjaciół, pokojem i dobrém prowadzeniem błogosławił jego panowanie, a po czérstwie i długoletniem życiu do działu królestwa Syna Swojego powołał. Wiedząc, że w kościele bożym wszystkie dobre uczynki są nam wspólne, że przeto i z modlitwy jednego wszyscy pożytek odnoszą: módlmy się wzajemnie jeden za drugiego, abyśmy wszyscy byli zbawieni. Nie ustawajmy w modlitwie, bo wytrwanie jest siłą dobrego uczynku. Tylko nieustającej modlitwie obiecany skutek. Gdy podczas walki Jozuego z Amalekita-

¹⁾ II. Mich. XII. 46

mi Mojżesz na modlitwie ręce do góry wznosił, zwyciężali Izraelici, gdy ręce spuszczał, przemagał; Amalekici, tak iż dwóch mężów ręce proroka podpięrać musiało, aby się nie spracowały, ale wyciągnięte na modlitwie będąc, zwycięstwo nad nieprzyjaciołami wyprosiły. I Eliasz tylko gorącą i nieustającą modlitwą po trzechletniej posusze nareszcie dęczcz dla spragnionej ziemi wyjednał, „*Wiele albowiem może ustawiczna proźba sprawiedliwego*” mówi Jacob S. ¹⁾ Jeżeli jednego sprawiedliwego proźba wiele może u Boga, jakoż daleko więcej proźba kilkunastu, dilkudziesiątu sprawiedliwych, w jednym duchu modlących się? Modlitwa spólna, świadcząc o życzliwości i zgodzie braterskiej, wielce się Panu Bogu podoba, który jest Bogiem pokoju i miłości. Dla tego naucza Zbawiciel: „*Powiadam wam, gdyby się z was dwa zezwolili na ziemi, o wszelką rzecz o którąby prosili stanie się im od Ojca mego, który jest w niebieszech. Albowiem gdzie są dwa albo trzech zgromadzeni w imię moje, tamem jest w pośrodku ich.*” ²⁾ Ale pismo boże tylko ustawicznej modlitwie sprawiedliwego wielką moc i wagę przypisuje. Zarozumiałych w swojej enocie, jak ów ewangeliczny faryzeusz, obludników i zatwardziałych grzeszników, jak Faraó i bezbożny Antyoch nie wysłuchiwa Pan Bóg, bo oświadcza przez Izaiasza Proroka: „*Gdy wyciągniecie ręce wasze, odwrócę oczy moje od was; gdy rozmnożycie modlitwę, nie wystucham, bo ręce wasze pełne są krwi*” ³⁾ Kto zabił, kto podpalił, kto na majątku lub sławie skrzywdził bliźniego, a samo chcąc do okrócenia życia jego się przyczynił: tego ręce krwią zmazane, od tego serca daleki Pan Bóg. Bracia moi! Dopóki na sumieniu waszém cięża krzywda bliźniemu wyrządzona, dopóki w kieszeni waszój jeden jeszcze cudzy grosz, dopóki w skrzyni waszej jedna jeszcze cudza nitka, dopóki w spichlerzu lub komorze waszój jedno jeszcze cudze ziarno się znajduje, nie wystucha was Pan Bóg. Wtedy dopiero, gdy nieprawnie nabytą rzecz właścicielowi zwrócimy, gdy uczynioną krzywdę lub szkodę wynadgradzimy, a nasze nieprawości z skruchą, łzami i postanowieniem nowego żywota na spowiedzi wyznamy i sumienie z grzechów oczyścimy: przyjmie Bóg miłościwie proźby nasze, bo sercem skruszoném i upokorzoném nie gardzi, bo dla zasług męki i śmierci Syna swego nas wysłuchać obiecał według zapewnienia Zbawiciela: *O cokolwiek Ojca mego w imię moje prosić będziecie, da wam.*” ⁴⁾

Zaleciwszy Wam gorące i nieustające modły na intencyą od Ojca Świętego wyrażoną, na ostatku Was w Panu Chrystusie upominamy, abyście do dostąpienia Odpustu zupełnego z tém nabożeństwem połączonego należycie się sposobili i przepisane warunki sumiennie wypełnili. Nie gardźcie tą nową łaską, nie pomiatajcie tym świeżym darem bożym, któren Wam przez namiestnika swego Chrystus ofiaruje. Łaska boża zawsze droga, zawsze nieoceniona! Prawda, że niemasz jeszcze pełna roku od ostatniego Jubileuszu, ale kto z Was jest, coby śmiał powiedzieć, że zbawiennych skutków jego dotąd nie utracił? że nowych posiłków i łask od Boga nie potrzebuje? że nie zaciągnął świeżych długów, za które się boskiej sprawiedliwości wypłacać trzeba? A może nie jeden przeszłorocznego Jubileuszu na rzecz duszy swojej użyć zaniedbał, może nieszczerze używał? Niechże przynajmniej tegorocznego zupełnego odpustu ku zbawieniu swemu, ku wypłaceniu kar doczesnych za grzechy swoje nie opuszcza, lękając się, aby po upłynionych latach w duchowne łaski obfitych, nie nastąpiły dla niego — jak niegdyś w Egipcie — lata nieurodzajne i głodne, których niedostatkiem trapiiony musiałby się oddać w niewolę — a w niewolę wieczną, Przeto Was upominamy z Prorokiem: „*Dziś jeżeli głos Pański usłyszycie, nie zatwardzajcie serc waszych*” ⁵⁾ i wołamy do was z przesłańcem Pańskim, Świętym Janem Chrzcicielem: „*Już siekięra do korzenia drzew jest położona. Przeto wszelkie drzewo, które nie daje owocu dobrego, będzie wycięte i w ogień wrzucone.... Wiejczka w ręku Chrystusa, a wyczyści boisko swoje, i zgromadzi pszenicę swą do gumna, a plewy spali ogniem nieugaszonym.*” ⁶⁾ Pomyśl sobie każdy, coś dotąd nic dobrego: „Jam to drzewo nieurodzajne, czeka mię ścięcie i wrzucenie na ogień: jam plewa, czeka mnie odrzucenie i spalenie. Boże! zmiłuj się nademną, daj mi czasu do pokuty! Chcę zewlec z siebie starego człowieka, brzydę się grzechami moimi i pożądlivością ciała, pragnę ciasny prowadzić żywot, naprawić zgorszenia, uadgradzić krzywdy, ale Ty Boże! łaski mi dodaj, „Boże Wam do takiego żywota dopomóż! Amen.

Dano w Przemyślu dnia 7. Stycznia 1852.

FRANCISZEK KSAWERY

Biskup.

¹⁾ Jak. V. 16. ²⁾ Mat. XVIII. 19. 20. ³⁾ Iz. I. 15. ⁴⁾ Joan. XVI. 23. ⁵⁾ Psalm. XCIV. 8. ⁶⁾ Mat. III. 10. 12.